

# „Die Kinder haben bei Null angefangen“

**Musikunterricht** – An der Martin-Niemöller-Schule in Goddelau leitet Reiner Schuchmann eine Bläserklasse

VON KIRSTIN GRÜNDEL

**GODDELAU.** Schon in den ersten Worten schwingt Musikalität mit. Fast singend begrüßen 28 Schüler ihren Lehrer mit einem freundlichen „Guten Morgen, Herr Schuchmann“. Nach der kurzen Begrüßung setzen sie dann ihre Holz- und Blechblasinstrumente an und üben Tonleitern. Zunächst spielen alle Kinder der Bläserklasse, einer sechsten Jahrgangsstufe an der Martin-Niemöller-Schule, gemeinsam, dann setzen sie gruppenweise nacheinander ein, so dass die Tonleitern als Kanon erklingen.

Motiviert sind die Kinder dabei, doch Reiner Schuchmann, Musikpädagoge und Lehrer an der Niemöllerschule, verrät: „Die Kinder wollen lieber Musikstücke spielen.“ Schuchmann unterrichtet die Bläserklasse und weiß gut, dass Tonleitern und andere Übungsstücke bei den Schülern nicht beliebt sind. Doch: „Das eine ist die Kür, das andere die Pflicht“, erklärt er, warum er großen Wert auch auf diesen Teil der Proben legt. Drei Stunden pro Woche – eine Doppelstunde montags und eine Einzelstunde freitags – musizieren die Schüler bei Schuchmann. Jede der Doppelstunden beginnt er mit Übungen aus dem Methodenheft, bevor er mit seiner Klasse kleine Musikarrangements einstudiert und bis zur Bühnenreife probt.

## Zusammenspiel erst seit einem Schuljahr

Schließlich treten die Schüler von Zeit zu Zeit auf. „Wir spie-



**Mittlerweile** geht's nach Noten. Doch am Anfang spielte die Bläserklasse der Martin-Niemöller-Schule nach Handzeichen, wie Musikpädagoge Reiner Schuchmann (rechts) berichtet. FOTO: ROBERT HEILER

Ordnung, weil man herausfinden kann, welches Instrument man gut spielen kann.“

Aber nicht nur die Schüler merkten schnell, welches Instrument ihnen am besten lag. Auch der Lehrer beurteilte damals, wie gut Schüler und Instrument zusammen passten. „Spitze Lippen passen nicht zur Querflöte“, nennt er ein Beispiel dafür, dass trotz aller Vorlieben

auch physiologische Eigenheiten berücksichtigt werden müssen.

Selbst Kinder, die schon früher ein Instrument erlernt hatten, suchten sich ein neues aus, um sich im Unterricht nicht zu langweilen. So spielt ein Junge, der schon mehrere Jahre trompetete, in der Bläserklasse Schlagzeug. Das ist nicht nur für ihn neu, sondern auch für die

Niemöllerschule, deren Bläserklassen vorher ausschließlich aus Bläsern bestanden.

Nach der sogenannten Findungsphase begannen die Kinder, die Grundlagen jedes Instruments in einem Workshop zu erlernen. Nun wird im gemeinsamen Musikunterricht sowie auch an einzelnen Projekttagen geübt. Daneben lernen die Schüler Notenlesen, das Erken-

nen von Tonlängen und Rhythmen sowie viele Musikbegriffe und machen Atemübungen. „Am Anfang hatten wir für jeden Ton ein Handzeichen“, erklärt Schuchmann. So konnten die Kinder schon nach kurzer Zeit Stücke mit fünf Tönen spielen, ohne zu wissen, welche Noten sie anstimmten.

## Nach der Stunde tiefes Durchatmen

Schuchmann selbst ist Klarinetist und Saxofonist. Er kann aber auch andere Blasinstrumente spielen. Das lernte er in einer einjährigen Zusatzausbildung, wie er berichtet, die ihn zudem befähigt, Bläserklassen zu leiten. Unterstützt wird er bei dieser Arbeit von seinem Kollegen Thomas Grimm, ebenfalls Musiklehrer an der Niemöllerschule. Oft proben beide parallel.

„Das war eine anstrengende Stunde“, raunt ein Mädchen seiner Freundin in der Pause der Doppelstunde zu, und auch manch andere atmen tief durch. Dennoch sind die Kinder begeistert von ihrem gemeinsamen Spiel: „Ich wünsche mir, dass wir noch eine Klasse weitermachen“, äußert Maike und hofft, dass das zweijährige Projekt um ein Jahr verlängert wird. Sie hat in der Bläserklasse Querflöte gelernt und hatte vorher nie gedacht, dass dieses Instrument so gut zu ihr passt. Auch Laura spielt gern Klarinette: „Ich finde es zusammen viel schöner als nur zu Hause zu spielen“, sagt sie und erntet von den anderen sofort Zustimmung.

## Zusammenspiel erst seit einem Schuljahr

Schließlich treten die Schüler von Zeit zu Zeit auf. „Wir spielen auf dem Weihnachtsmarkt in Goddelau, bei Feierlichkeiten von Vereinen, und auch im Altersheim sind wir schon aufgetreten“, erinnert sich Schuchmann. Er organisiert auch Konzerte für die Eltern seiner Bläser, damit diese sehen, welche Fortschritte ihre Kinder machen.

Und die sind beachtlich: Erst in der fünften Klasse, also vor etwas mehr als einem Schuljahr, haben die Kinder begonnen, das Spiel auf Blasinstrumenten überhaupt zu erlernen. „Die Kinder haben alles hier gelernt. Sie haben bei Null angefangen und haben keinen Einzelunterricht“, erklärt Schuchmann. Auf zwei Jahre, die fünfte und sechste Klasse, ist das Projekt der Bläserklasse angelegt. Danach können die Schüler in einer freiwilligen Orchester-AG weitermusizieren.

Zu Beginn der fünften Klasse durften die Kinder mehrere Wochen lang jedes der vorhandenen Holz- und Blechblasinstrument ausprobieren: Querflöte, Klarinette, Saxofon, Trompete, Posaune, Horn, Tuba und Euphonium, ein tiefes Blechblasinstrument aus der Familie der Bügelhörner. Silvan, der sich damals fürs Saxofonspiel entschieden hat, zeigt sich mit seiner Wahl zufrieden: „Ich finde es in